

*Diskussionen mit Alternativmedizinern kann man nicht gewinnen.  
Ihre Beweisführung ist bisweilen erstaunlich*

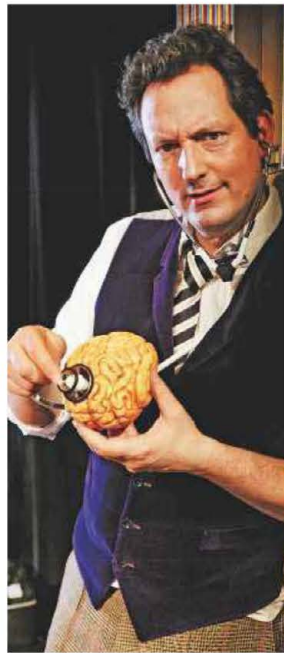
## Gegen die »Globulisierung«

VON ECKART VON HIRSCHHAUSEN

Seit wann ist „Schulmedizin“ eigentlich ein Schimpfwort? Mit Schule verbindet man Wissen, was man nicht braucht. Eingepacktes, in keinem Verhältnis zum Leben. Wer als Erwachsener nur den Schulstoff kennt, ist entweder beschränkt oder Lehrer. Ärzte können engstirnig sein. Stimmt. Aber wo gibt es diese einheitliche „Schule“? Zwei Ärzte sind grundsätzlich nie der gleichen Meinung.

Viel verheißungsvoller: „Alternativmedizin“. Da hat jemand nachgedacht, dass es anders geht. Eine Alternative zu haben ist immer gut. Und eine ganze Medizin zur Alternative, noch besser.

Steve Jobs war wie viele kreative Menschen besessen von der Idee, dass nichts so sein muss, wie es ist. Er schuf mit seinen Mitarbeitern die ersten schönen Computer. Er starb an einer seltenen Form von Bauchspeicheldrüsenkrebs. Seinem Biografen vertraute er eine traurige Erkenntnis an: „Ich hätte auf die moderne Medizin vertrauen sollen. Hätte ich mich früher operieren lassen, könnte ich womöglich noch länger leben.“ Als er 2003 seine Diagnose bekam, versuchte er über neun Monate, den Krebs „alternativ“



### MEDIZINER UND KABARETTIST

Bekannt wurde Eckart von Hirschhausen, 46, als TV-Moderator, Comedian und Buchautor („Arzt-Deutsch/Deutsch-Arzt“). Der promovierte Mediziner tourt vom 4. November an mit dem Kabarett-Programm „Wunderheiler“ durch Deutschland. Thema: die Alternativmedizin.

in den Griff zu bekommen mit Ernährungsumstellung, Akupunktur und Yoga. Der Tumor wuchs weiter, verteilte sich im Körper, und als Steve Jobs sich schließlich operieren ließ, konnte er mit den besten Ärzten und allem Geld der Welt nicht mehr gerettet werden. Keiner kann sagen, wie es mit einer sofortigen Operation gelaufen wäre. Die Chance, länger zu leben, hätte bestanden.

Sandra Maischberger fragte in ihrer letzten Sendung über „Wunderheiler“ eine Homöopathin, ob man mit Kügelchen auch Krebs heilen könne. Sie behauptete „ja“ und erzählte von einer Frau, deren Krebs weg sei dank der Kügelchen. Jeder Arzt, dem Menschen am Herzen liegen, wäre heilfroh, wenn das ginge. Auf Nachfrage kam heraus, dass die Patientin auch operiert wurde. Die Tatsache, dass der Krebs bislang nicht wieder auftauchte, wertete sie als Beleg für eine Heilung durch die Globuli, nicht etwa der Chirurgie.

Ich fand das erstaunlich. Diese Beweisführung erinnerte mich an den Mann, der durch die Gegend läuft und immer in die Hände klatscht. Gefragt, warum er das tue, antwortet er: „Ich verjage

die Elefanten.“ „Aber hier gibt es doch gar keine Elefanten?“ „Sehen Sie!“

Gut, dass ich das nicht gesagt habe, denn dann wäre ich wieder der blöde Schulmediziner gewesen. Man kann in diesen Diskussionen nicht gewinnen. Da hat die katholische Kirche noch mehr Humor. Und auch die hält sich nicht dran, dass wer außergewöhnliche Behauptungen aufstellt, auch außergewöhnliche Beweise zu liefern habe. Früher war die Religion für das Seelenheil zuständig. In Zeiten der „Globulisierung“ ist es die Alternativmedizin. Aber deshalb das Schulkind mit dem Bade ausschütten? Es gibt weder Schul- noch Alternativmedizin. Es gibt gute und schlechte Medizin, Wirksames und Unwirksames. Es braucht immer Menschen, die alles in Frage stellen. Aber auch welche, die anwenden, was man schon weiß. Komplementär. Integrativ. Und in Demut vor der Begrenztheit unseres Wissens über das Wunder Mensch. Was jeder Arzt von Homöopathen lernen kann: Zeit nehmen, zuhören, Fragen stellen, Rituale verordnen und abwarten. Und dem Patienten mit etwas Unschädlichem die Zeit vertreiben, die der Körper braucht, um sich selbst zu helfen. ■